



Evangelische Altenhilfe Gesundbrunnen e.V. Hofgeismar
Brunnenstraße 23, 34369 Hofgeismar, Telefon 05671 882 0

Christiane Gahr
Referat für Öffentlichkeitsarbeit

„Pflege tut Gut(es)“ – Veranstaltung zum Tag der Pflege 2019 in Kassel

Der internationale Tag der Pflege hat mittlerweile Tradition: Immer am 12. Mai machen Menschen weltweit auf dieses wichtige Thema aufmerksam. Die Diakonie Hessen organisierte in diesem Jahr Gottesdienste mit anschließendem Austausch – In Kassel in und vor der Martinskirche. Zu der Veranstaltung am Sonntagmorgen kamen rund 130 Menschen – größtenteils Mitarbeitende aus der Pflege und pflegende Angehörige.

Den Gottesdienst gestaltete ein Team aus Praxis und Kirche: Leitungskräfte, Mitarbeitende und Angehörige aus verschiedenen diakonischen Einrichtungen, von denen es in der Stadt und im Landkreis Kassel neun ambulante und fünfzehn stationäre gibt. Für das Team stand im Zentrum die Würdigung für den außerordentlichen Einsatz der Menschen, die in der Pflege tätig sind.

Mitwirkende:

- *Charlotte Bellin, Einrichtungsleiterin, Evangelisches Altenhilfezentrum Stiftsheim Kassel*
- *Freye, Ortrud, Hospitantin im Evangelischen Altenhilfezentrum Stiftsheim Kassel*
- *Dr. Jochen Gerlach, Pfarrer, Theologischer Vorstand der Evangelischen Altenhilfe Hofgeismar*
- *Peter Grunwald, Geschäftsführer Seniorenzentrum Wolfhagen gGmbH*
- *Barbara Heinrich, Stadtdekanin Evangelischer Stadtkirchenkreis Kassel*
- *Ira Kirschning, Angehörige...*
- *Micha Oberthür, Pflegedienstleiter der Diakoniestation Kassel-Mitte*
- *Sabine Penner, Pflegefachkraft und Wohnbereichskoordinatorin, Evangelisches Stiftsheim Kassel*
- *Juliane Rubarth, Mitarbeiterin in der Betreuung der Tagespflegeeinrichtung?*
- *Katja Schäfer, Auszubildende eniorenzentrum Wolfhagen gGmbH*
- *Jutta Volkwein, Pflegedienstleitung, Seniorenzentrum Wolfhagen gGmbH*
-
- *Bläsergruppe unter der Leitung von Philipp Gatzke*
- *Organist Reinhard Ardelt*

Im Fürbittengebet kam dies zum Ausdruck: *„Ich als Pflegefachkraft bin dankbar für das Vertrauen der Bewohner und Angehörigen, das durch Bindung und Gesprächen*

entstanden ist. Ich wünsche mir, dass der Beruf der Altenpflege durch angemessene Vergütung und somit einhergehender besserer Besetzung attraktiver gemacht wird“, so formulierte es Pflegefachkraft im Kasseler Stiftsheim.

Die Predigt hielt Pfarrer Dr. Jochen Gerlach, neuer Theologischer Vorstand der Evangelischen Altenhilfe Gesundbrunnen, mit 2.290 Mitarbeitenden der größte Anbieter von diakonischer Pflege in der Region. *„Ich habe in den letzten zehn Wochen nach vielen Gesprächen und Erlebnissen in meiner neuen beruflichen Aufgabe nachgespürt, welches biblische Wort an diesem Tag der Pflege zu uns sprechen könnte. –*

Ein Wort des Apostels Paulus kam mir in den Sinn, ein Satz aus seinem Brief an die Gemeinden in Galatien: Einer trage des anderen Last, so werden ihr das Gesetz Christi erfüllen. Diese eine Anweisung und darin wird alles erfüllt, was Jesus wichtig war, der eine Satz konkretisiert, legt aus, was Nächstenliebe meint: Einer trage des/der anderen Last.

Genau dies geschieht in der Pflege: Wer eine andere Person pflegt, wer ihre Wunden verbindet, wer sie hebt und bettet, wäscht und berührt, wer in Engelsgeduld Löffel für Löffel das Essen reicht, wer in der Betreuung auf die Empfindungen von Menschen mit Demenz eingeht, wer Nähe und die Aggression aushält, wer überforderte Angehörige beruhigt, wer gestresste Beschäftigte erleidet – der/die übernimmt in der Pflege in der Tat die Last des anderen, die Belastungen und trägt sie mit,“ so Gerlach.

Er wies ebenfalls auf die gesellschaftliche, politische Dimension des Paulus-Wortes hin: *„Einer trage des anderen Last – diese Wechselseitigkeit ist im gegenwärtigen System Pflege nicht hinreichend gegeben: die Pflege, die Gutes tun will, ächzt und stöhnt unter der latenten Unterfinanzierung und nun fast noch mehr unter dem Fachkräftemangel, der mehr und mehr Pflegeheime und ambulante Dienste erreicht. Familien suchen immer länger bis ihre Angehörigen ambulant versorgt werden können; Betten in Pflegeheimen stehen leer, die Wartelisten werden länger.*

Ich höre noch die Worte der erfahrenen älteren Mitarbeiterin: „Liebe Vorstände, ich will nicht mehr Geld, sondern eine bessere Besetzung der Schichten. Was tun Sie dafür auf der politischen Ebene.“ Und ich höre noch unsere zaghaften Antwortversuche. Das Motto der diesjährigen Kampagne der Diakonie zum Tag der Pflege gibt daher in treffender Weise die Richtung an, in der die Bewältigung dieser Problemlage vielleicht gelingen kann: von einer Gesellschaft in Sorge zur sorgenden Gemeinschaft,“ und dafür brauche es Kommunen, die Quartiersentwicklung vorantrieben, es brauche gute Ideen, und schlicht genug Geld und Träger, die mitzögen.

Im Anschluss an den Gottesdienst gab es auf dem Martinsplatz einen Empfang mit kleinem Imbiss auf dem Kassler Martinsplatz und die Möglichkeit, ins Gespräch miteinander zu kommen. Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung durch das „Gepflegte Blechblasquartett“.